

Kurzfassung

Wirtschaftspolitische Implikationen der Gründungsforschung

Annette Icks, Britta Levering, Eva May-Strobl, Kerstin Ettl

IfM-Materialien Nr. 237

Institut für
Mittelstandsforschung

IfM
BONN

www.ifm-bonn.org

Kurzfassung

Die Gründungsforschung ist in der jüngsten Vergangenheit zu einem bedeutenden Wissenschaftsbereich geworden, gelten Gründungen doch als wesentliche Voraussetzung zur Steigerung der Wirtschaftsdynamik und als Innovationstreiber. Die vorliegende Studie gibt Antworten auf die Frage, welche Ansatzpunkte sich für die Mittelstandspolitik und Gründungsförderung anhand der neueren Gründungsforschung identifizieren lassen. Dazu wurden alle Artikel der letzten fünf Jahre aus acht ausgewählten Top-Journals der Entrepreneurship-Forschung nach politikrelevanten Themen klassifiziert. Zu diesen Themen wurden die Ergebnisse einzelner Studien referiert und beispielhaft aufgezeigt, inwiefern sich wirtschaftspolitische Implikationen ableiten lassen.

Gründungsforschung liefert Ideen für die Gründungspolitik

Während die Politik sich kurzfristig klare und eindeutige Empfehlungen wünscht, ist die Wissenschaft eher langfristig orientiert. Aufgrund unterschiedlicher Methoden und Datengrundlagen kommt sie zudem nicht immer zu eindeutigen Ergebnissen. Insofern bietet die Gründungsforschung keine allgemeingültigen Lösungen für spezifische Probleme der Wirtschaftspolitik. Sie kann aber Ansätze zur konzeptionellen Gestaltung der Gründungsförderung liefern und Optionen für Unterstützungsmaßnahmen aufzeigen.

Große Themenschnittmenge bei Gründungsförderung und -forschung

Die Wirtschaftspolitik betrachtet die abnehmende Gründungsdynamik im gewerblichen Bereich als wichtige Herausforderung. Daher soll eine große Bandbreite an Förderprogrammen dazu beitragen, die Anzahl der Gründungen zu steigern. Die Vielzahl der Förderprogramme korrespondiert mit der Vielzahl der Forschungsthemen. Besonders hoch ist die starke Übereinstimmung von Förder- und Forschungsschwerpunkten im Bereich Innovation und Finanzierung.

Keine eindeutigen positiven volkswirtschaftlichen Effekte

Literatur zu volkswirtschaftlichen Effekten bezieht sich vor allem auf Innovationen und seltener auf Wohlfahrtseffekte wie Wachstum, Beschäftigung und Einkommen. Es zeigt sich, dass ein mehr an Innovationsaktivitäten nicht zwingend zu einem mehr an (Beschäftigungs-)Wachstum führt. Auch der vermutete Zusammenhang zwischen Gründungen und Wachstumseffekten lässt sich nicht eindeutig nachweisen.

Häufig isolierte Betrachtung von Gründungs determinanten

Die Literatur zu den Gründungs determinanten belegt eine große Bandbreite möglicher Einflussfaktoren: Neben dem dominierenden Thema der Unternehmerperson werden auch soziodemographische Faktoren, umweltbezogene Determinanten und institutionelle Rahmenbedingungen betrachtet. Die häufig isolierte Betrachtungsweise einzelner Einflussfaktoren vernachlässigt die Wechselwirkungen zwischen den jeweiligen Determinanten. Neuere Forschungsarbeiten zu Gründer-Ökosystemen schließen diese Lücke.

Wenig politische Implikationen in der betriebswirtschaftlichen Forschung

Die Gründungsliteratur zu den betriebswirtschaftlichen Aspekten beschäftigt sich vor allem mit Finanzierungsfragen. Im Focus steht das Thema Wagniskapital, dessen Einsatz mit einer besseren Unternehmensperformance verbunden wird. Es zeigt sich, dass die Häufigkeit der Nutzung von Wagniskapital von den länderspezifischen Rahmenbedingungen abhängt. Darüber hinaus bieten die spezifisch betriebsbezogenen Forschungsergebnisse eher Hinweise für Unternehmensberater und weniger Handlungsempfehlungen für die Wirtschaftspolitik.

Einbindung der Gründungsförderung in ein wirtschaftspolitisches Gesamtkonzept

Die Gründungsförderung hat immer auch Konsequenzen für den gesamten Mittelstand. Gründungen beschleunigen letztendlich die Veränderung des Mittelstandes. Um negative Auswirkungen von Gründungen auf etablierte Unternehmen zu verhindern, ist es erforderlich, die Gründungsförderung in ein gesamtwirtschaftliches Konzept einzubinden.

→ zur Publikation "**Wirtschaftspolitische Implikationen der Gründungsforschung**"